

# Arbeiterblatt

der  
Proletarischen Vereinigung Oesterreichs

Nummer 67

Mai 1954

## Das Gebot des 1. Mai

Von morgens bis abends rackerst Du tagaus, tagein. Dann kommt der Zahltag mit dem schmalen Lohn. Du mit den Deinen lebst ein karges Leben. Von den materiellen Früchten der gesellschaftlichen Arbeit seid Ihr in hohem Masse, von den kulturellen und geistigen Früchten fast ganz ausgeschlossen. Die paar Brocken, die Euch hingeworfen werden, ändern das nicht. Schwer lastet auf Euch der Alltag.

Die Früchte Eurer Arbeit genießen andre: eine dünne Schicht, die samt ihren Familien höchstens ein Zehntel der Gesellschaft ausmacht. Diese Schicht verfügt über die Lebensquellen der Menschheit, nach ihrem Belieben verfügt sie über die entscheidenden Produktionsmittel, nach ihren Interessen, zu ihrem Vorteil, für ihren Profit. Sie verfügt über die gesamten Früchte der gesellschaftlichen Arbeit. Sie hat alles in Hülle und Fülle, lebt auf den Höhen des Lebens. Sie hat eine Spezialorganisation, den kapitalistischen Staat, womit sie die Bedingungen des Profit-systems gegen die Massen sichert, Eure Ausbeutung, Eure Unterdrückung, Eure Lohnknechtschaft.

Der Alltag lastet so auf den Arbeitern, dass die meisten zu müde sind, ernst über die Lage der Arbeiterklasse nachzudenken: Muss das so sein? Ist nicht eine Gesellschaft möglich, in der diejenigen, die alles erzeugen, wovon die Menschheit lebt, die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, nicht mehr als Knechte leben, sondern als Freie, die über die Lebensquellen der Menschheit, über die entscheidenden Produktionsmittel gemeinsam verfügen, dafür sorgen, dass die Produktion nach den Interessen der Arbeitsbienen organisiert, betrieben wird und nicht nach den Interessen der Profitdröhen? Eine Gesellschaft, in der die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger,

diese ungeheure Mehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, dafür sorgen, darüber wachen, dass die Produktion vor allem ihnen dient, dass die Errungenschaften der menschlichen Gesellschaft, die materiellen, kulturellen, geistigen, vor allem ihnen sich erschliessen?

Ihr schafft in den Betrieben, Ihr seht mit Euren Augen die ungeheuren Produktivkräfte der Menschheit, die heute der Kapitalistenklasse dienen. Die Tatsache des Bestehens dieser gigantischen Produktivkräfte be-  
weist, dass eine Gesellschaft möglich wäre, frei von Ausbeutung, Unterdrückung, frei von Lohnknechtschaft: die sozialistische Gesellschaft. -

Der 1. Mai war und wird wieder werden der Tag der kämpfenden Arbeiterschaft. An diesem Tag muss jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, jede Arbeiterfrau, jeder Jungarbeiter, jede Jungarbeiterin, jeder und jede Angestellte ernst überdenken:

Warum ist das, was möglich ist, nicht schon wirklich? Warum bauen wir noch nicht am Sozialismus, sondern schuften noch immer für den Profit, für die Ausbeuterklasse? Das ist die erste Maifrage.

Weil die Profitdröhen noch immer die Macht haben, das Ausbeutungssystem weiter zu behaupten!

Jeder Arbeiter, der ernst die Lage seiner Klasse überdenkt, wird erkennen, dass das, was heute schon möglich wäre, die sozialistische Gesellschaft, verwirklicht werden kann einzig und allein durch Kampf und Sieg gegen die Kapitalistenklasse. Nie und nimmer durch Bündnis mit der Kapitalistenklasse oder mit einem ihrer Teile! Niemals durch Koalition, niemals durch eine Politik, die die Koalition anstrebt, auf sie hinarbeitet!

Als das Bürgertum revolutionär gegen die feudale Wirtschaft, Gesellschaft kämpfte, damals hat die Arbeiterschaft mit Recht das revolutionäre Bürgertum gegen die feudalen Grundherren unterstützt, um dem kapitalistischen System das Tor zu öffnen: denn so erst konnten die Produktivkräfte entstehen, die die sozialistische Lösung möglich machten. So erst gewann die Arbeiterklasse den Kampf-boden, auf dem sie vormarschieren konnte in Kampf zum Sieg.

Gegen die feudalen Grundherren Bündnis der Arbeiterklasse mit dem noch revolutionären Bürgertum - das, ja! Allein wo und wann das feudale System schon überwunden ist, wo und wann es um das Ueberwinden geht nicht mehr des Feudalismus, sondern des Kapitalismus, um der Arbeiterklasse den Weg zu öffnen zum Kampf für den Sozialismus - dort und dann ist die Koalition mit der Bourgeoisie ein Bündnis gegen die Arbeiterklasse, gegen den Sozialismus, für das Konservieren des Ausbeutungssystems: ein Verrat an Gegenwart und Zukunft der Arbeiterklasse, ja der ganzen Menschheit!

Nicht die Arbeiterschaft schliesst die verräterische Koalition, sondern die demoralisierte Arbeiterbürokratie, die die Arbeiterbewegung politisch und gewerkschaftlich ausschmachtet und eben dadurch der Bourgeoisie in die Hände arbeitet. Die verkommene Gewerkschaftsbürokratie missbraucht die Gewerkschaften als Instrument, die Arbeiterklasse in die Koalition zu verführen, den Lohnkampf zu sabotieren.

In welchem Verhältnis muss die Arbeiterklasse ihren wichtigsten Interessen gemäss stehen zur Kapitalistenklasse: im Verhältnis des Kampfes oder im Verhältnis der Koalition - das ist die zweite Mainfrage: sie ist die Hauptfrage des proletarischen Kampfes überhaupt für die Befreiung der Arbeiterklasse, ja der Menschheit von jeder Ausbeutung, jeder Knechtschaft.

Mit allerschwersten Katastrophen hat die Arbeiterklasse die Koalition mit dem entwickelten Bürgertum be-

zahlt. 1918/1919 hausierte die Koalitionsritter in allen Versammlungen mit der Predigt: Wir führen Euch einen langsameren Weg, aber er ist sicher und bringt Euch viel geringere Opfer! Die Tatsachen haben das gerade Gegenteil bewiesen: Ihr Weg der Koalition mit dem Klassenfeind der Arbeiter führte zwar die Arbeiterbürokratie zur vollen Futterkrippe, aber die Arbeiterklasse führte sie immer wieder und immer tiefer in den Abgrund, in dem heute Millionen und Abermillionen Arbeiterleichen verwesen, durch die Schuld, durch den Verrat der SP, der Gewerkschaftsbürokratie und der Stalinpartei!

XXXXXXXXXXXXX

1917 erhoben sich aus jahrhundertelanger schwerster Knechtschaft die russischen Arbeiter und armen Bauern zur Revolution. Zum ersten Mal in der Geschichte siegte die Arbeiterklasse! Sie siegte, weil sie mit jenen geboren hatte, die sie in die Koalition mit der Bourgeoisie verführen wollten, den Menschewiken und Sozialrevolutionären.

Unter Führung der proletarisch-revolutionären Partei führten die russischen Arbeiter die bürgerliche Revolution zu Ende, insbesondere die Agrarrevolution. Die siegreiche proletarische Revolution weiter vorwärts führend, begann die russische Arbeiterklasse die bürgerliche in die sozialistische Revolution überzuleiten.

Allein Sozialismus kann verwirklicht werden nur mit hochentwickelten Produktivkräften. Und Russland war ein zurückgebliebenes Land. War es deshalb falsch, die proletarische Revolution in Russland über die bürgerliche Revolution hinaus in die sozialistische Revolution vorwärtszuführen? Das behaupten heutzutage die Sozialpharisäer, um ihren Riesenverrat zu vertuschen.

Die proletarischen Revolutionäre Russlands handelten richtig! Von vorneherein erkannten sie, mit Lenin und Trotzki an der Spitze, die Grundwahrheit: dass die russische Arbeiter-

terklasse ihren revolutionären Sieg in Russland behaupten, ihn in den Vormarsch zum Sozialismus überleiten kann, nur im Bündnis mit den Arbeitermassen den entwickelten Länder, nur auf dem Weg der internationalen proletarischen Revolution! Und diese Arbeitermassen kamen ihren russischen Brüdern zu Hilfe, vor allem in den für die Revolution entscheidenden Nachbarland, im hochentwickelten Deutschland.

Doch nicht mit den revolutionären deutschen Massen gegen die Bourgeoisie ging die SP, sondern mit der Bourgeoisie gegen die revolutionären Massen, gegen die proletarische Revolution! Auf geheimer Telefonlinie wandte sich Ebert an Hindenburg, die verlässlichsten Truppen des schon in Auflösung befindlichen Heeres mit schwersten Waffen nach Berlin zu schicken. So wurden die revolutionären deutschen Massen niedergemetzelt - von der Koalition der bSP mit der Bourgeoisie!

XXXXXXXXXXXXXX

Dadurch wurde die russische Revolution isoliert! So wurde sie ausser Stand gesetzt, die Lage der russischen Massen wesentlich zu bessern. So kam über die russischen Arbeiter immer mehr Enttäuschung, Ermüdung, Apathie, schliesslich politische Lähmung. Das ermöglichte den Revolutionsparasiten mit dem Schwerverbrecher Stalin an der Spitze den Sieg. SP und Gewerkschaftsbürokratie, durch ihre verräterische Koalition mit der Bourgeoisie, haben den Sieg der stalinbürokratischen Revolutionschmarotzer verschuldet, haben diese ungeheure Katastrophe der russischen, ja der Weltarbeiterklasse, mit all den schrecklichen Folgen für die Arbeiter und armen Bauern Russlands, ja der ganzen Welt, herbeigeführt. -

XXXXXXXXXXXXXX

Nicht einmal an die revolutionäre Lösung der Agrarfrage, die zum Zünderführer der bürgerlichen Revolution gehört, wagte sich die SP - die Koalition mit der Bourgeoisie war ihr wichtiger. Dynastie, Adel, Kirche - die

Hohenzollern allein besaßen 500.000 Hektar Grund und Boden! - behielten ihren Grossgrundbesitz, den sie vor Jahrhunderten der Bauernschaft geraubt hatten. (So auch in Oesterreich). Statt die Grossgrundbesitzer entschädigungslos zu enteignen, den enteigneten Boden zu öffentlichem Gut zu machen, die Hälfte davon den armen Bauern gegen sehr mässigen Pachtzins in Dauernutzung zu geben, sie durch Unterstützung des Staates für die Bildung freier Genossenschaften der Kleinbauern zu gewinnen! Das hätte das Bündnis der Arbeiterklasse mit den armen Bauern unerschütterlich fest gegründet.

Ein Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution wäre so von vorneherein unmöglich gemacht worden. Der Faschismus hätte überhaupt nicht entstehen können! Der SP jedoch war die Koalition mit der Kapitalistenklasse wichtiger, die die kapitalistische Futterkrippe für die Arbeiterbürokratie öffnete. Der Faschismus kam nicht von selbst. Der Verrat der SP und der Gewerkschaftsbürokratie, ihre Koalition mit der Kapitalistenklasse, schuf die Voraussetzungen, die es der Kapitalistenklasse unter Führung der Monopolbourgeoisie ermöglichte, den Faschismus zu organisieren, und schliesslich gegen die Arbeiterklasse zu schleudern. Das schuldhafteste Versagen der SP, ihre verräterische Koalition mit dem Klassenfeind der Arbeiterklasse verdankt die Arbeiterschaft das Entstehen des Faschismus.

XXXXXXXXXX

Doch hätte der faschistische Sieg der Bourgeoisie trotz alledem noch immer verhindert werden können: durch die proletarische Einheitsfront! Allein der SP war die Koalition mit der Kapitalistenklasse wichtiger als die Einheitsfront der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie und deren Faschistenknechte. Auch die Stalinpartei verhinderte die proletarische Einheitsfront. Schon damals begann sie mit den deutschen Nationalisten, mit den Nazis,



mit der Rechtsbourgeoisie zu lieb-  
äugeln im Interesse des Kremls, das  
ihr ber den Interessen der Arbei-  
terklasse, über den Interessen der  
proletarischen Revolution stand und  
auch heute steht. SP, Gewerkschaftsbü-  
rokratie und Stalinpartei haben den  
Sieg Hitlers, dieses Werkzeugs der  
deutschen Monopolbourgeoisie, v e r -  
s o u l d e t, durch ihre Koalition,  
durch das Hinarbeiten auf die Koali-  
tion! -

XXXXXXXXXXXX

S o öffneten SP, Gewerkschaftsbü-  
rokratie und die Kremlpartei der  
Weltbourgeoisie das Tor zum 2. impe-  
rialistischen Weltkrieg: durch ihre  
Koalition, durch ihr Hinarbeiten auf  
die Koalition mit dem Klassenfeind  
der Arbeiterschaft. -

XXXXXXXXXXXX

Alle die überaus schweren prole-  
tarischen Katastrophen seit 1914  
wurden herbeigeführt, verschuldet  
durch die SP, Gewerkschaftsbürokratie,  
seit 1923/24 auch durch die Stalin-  
partei: durch ihre Koalition, durch  
ihr Hinarbeiten auf die Koalition!

XXXXXXXXXXXX

Der Kapitalismus hat grosses ge-  
leistet. Allein er hat den Höhepunkt  
seiner Entwicklung überschritten. Er  
hat eine Stufe erreicht, wo er zum  
Haupthindernis geworden ist des wei-  
tern Aufstiegs des Menschengeschlech-  
tes in seiner Gesamtheit. Der Hochka-  
pitalismus leidet an einem Grundge-  
brechen, an einem Grundwiderspruch,  
der immer unerträglicher wird.

Das Profitsystem entwickelt die  
Produktivkräfte nur so, dass es die  
Ausbeutung steigert, den unbezahlten  
Teil der Arbeit vergrössert, den be-  
zahlten Teil der Arbeit verringert.  
So bleibt die Massenkaufkraft immer  
wieder r e l a t i v hinter den  
Produktivkräften, hinter der Produk-  
tion zurück: der Verkauf der schwel-  
lenden Wertmassen stösst infolgedes-  
sen immer wieder auf wachsende  
Schwierigkeiten. Das führt zu immer  
grösseren Wirtschaftskrisen, schliess-  
lich immer wieder zu verderblicheren  
imperialistischen Weltkriegen. So  
bedroht das kapitalistische System  
je weiter desto mehr die Menschheit

mit dem Rückfall in die Barbarei.

Nur der Kampf und Sieg der Ar-  
beiterklasse gegen die Bourgeoisie  
vermag den kapitalistischen Grund-  
widerspruch zu überwinden. Nur der  
Kampf und Sieg der Arbeiterklasse  
gegen die Kapitalistenklasse öffnet  
der Arbeiterschaft, den ausgebeute-  
ten Massen, letzten Endes der Mensch-  
heit den einzigen Ausweg zu allsei-  
tigem weiterem Aufstieg aller Men-  
schen.

Diesen einzigen Ausweg ver-  
sperren SP, Gewerkschaftsbürokratie  
durch ihre Koalition mit der kapi-  
talistischen Ausbeuterklasse, die  
Stalinpartei durch ihr Hinarbeiten  
auf diese Koalition. Trotz der un-  
geheuren Katastrophen, die sie da-  
durch über die Arbeiterklasse, über  
die Menschheit gebracht, setzen SP,  
Gewerkschaftsbürokratie, Stalinpar-  
tei ihre Verratspolitik hartnäckig  
fort. Ihr Verrat entspringt letzten  
Endes der Grundtatsache, dass ihr  
Handeln, ihre Gesamtpolitik zu  
oberst nicht geleitet wird von den  
Lebens- und Aufstiegsinteressen der  
Arbeiterklasse, sondern von den  
selbstsüchtigen Interessen der de-  
moralisierten Arbeiterbürokratie.

Die Sozialbürokratie in schwin-  
delsozialistischer Maske wirkt als  
Agent der Bourgeoisie. Je mehr der  
heisse Weltkrieg naht, desto mehr  
werdet ihr sie, durch ihr Friedens-  
geschrei hindurch, immer deutlicher  
als in der imperialistischen Front  
wirkende Kraft erkennen. Insbeson-  
dere im Dienst derselben USA-Bour-  
geoisie, die überall den Neofaschis-  
mus fördert, und durch MacCarthy  
auch in USA selbst den Boden vorbe-  
reiten lässt für eine dem faschisti-  
schen System ähnliche offene kapi-  
talistische Diktatur.

Die Stalinbürokratie arbeitet  
der kapitalistischen Gegenrevolu-  
tion in der SU in die Hände, der  
Bourgeoisie im Weltmasstab.

Beide schmarotzen, politisch und  
gewerkschaftlich, die Arbeiterklasse  
aus, schwächen sie, stärken die Kapi-  
talistenklasse. Immer wieder ver-  
schieben sie das Kräfteverhältnis  
der Klassen zum Nachteil der Ar-



beiterklasse, zum Vorteil der Kapitalistenklasse. SP, Gewerkschaftsbürokratie, Stalinpartei bereiten den Boden für eine neue faschistische Katastrophe! Das ist die zwangsläufige Folge der verräterischen Gesamtpolitik der verräterischen Arbeiterbürokratie.

Die Sozialbürokratie hält an der Koalition hartnäckig fest. Die Stalinbürokratie arbeitet hartnäckig auf die Koalition hin mit der Rechtsbourgeoisie. Die Arbeiterklasse darf der eigensüchtigen Arbeiterbürokratie, der die Futterkrippe das Höchste ist, nicht weiter folgen:

Bruch daher mit SP, KP! Aufbau der proletarischen Klassenpartei, der Partei der proletarischen Demokratie: der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale! Verstärkte Sicherungen gegen das Entarten der Angestellten der Arbeiterbewegung!  
Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!  
Das ist das Gebot dieses 1. Mail

Wichtige Tatsachen

Das Buch des gewesenen Außenministers Gruber "Zwischen Befreiung und Freiheit" 1953 enthält einige Bemerkungen, aus denen die Arbeiter für sie sehr wichtige Tatsachen erfahren.

I. Zur Verstaatlichung

"Auf Drängen der Sozialisten wurde ein erheblicher Teil der österreichischen Industrie verstaatlicht. Die Sozialisierung erfolgte deshalb so weitgehend, weil viele Betriebe horenlos geworden sind und neue Unternehmer kaum zu finden waren" (S. 61).

Das heißt: Diese Betriebe waren derart ruiniert, dass kein Kapitalist sie übernehmen wollte. Also wurden sie verstaatlicht. Durch gründlichstes Ausbeuten der Arbeiter bei Hungerlöhnen wurden diese Betriebe - auf Kosten der Massen! - saniert: das ist der berühmte (kapitalistische!) Wiederaufbau der Schärf, Böhm & Co.

Nun werden die ehemaligen Eigentümer, die sich um ihren ruinierten Betrieb nicht gekümmert haben, Riesenentschädigungen für diese Betriebe bekommen. Darüber besteht zwischen SP

und OeVP bereits Einigkeit. Auch darüber, dass diese Entschädigungen aus den Massen der Ausgebeuteten herausgepresst werden sollen...Nur noch über die Höhe der Riesenentschädigungen schachern SP und OeVP.

II. Stalinpartei und Arbeiter-  
klasse

"Geheime Verhandlungen der KP mit der OeVP"...Die Stalinpartei wollte verstärkten Wiedereintritt in die (kapitalistische!) Regierung; dafür bot sie an, Zugeständnisse des Kremls mitzubringen, einzubringen, (Zugeständnisse an die Bourgeoisie!) "Die Sozialisten wären nötigenfalls aus der Regierung auszubooten" (S. 164). Und diese Schwindler greifen die SP wegen der Koalitionspolitik an!...

Es kommt aber noch dicker: "In der Politik ist die KP eine (der Bourgeoisie!) sehr bequeme Partei!..." Den sie ist bereit, Arbeiterinteressen zu opfern, Lohnbewegungen zu verurteilen, zu unterdrücken, Forderungen der Arbeiter abzuweisen, wenn sie dadurch ihrem Ziel, die Macht zur Durchsetzung der kommunistischen Ideale zu erringen, näher kommt. Sie huldigt dabei dem politischen Relativismus. Wer heute als Reaktionär verschrien wird, kann es morgen leicht zum "fortschrittlichen Element bringen" (d.h.: koalitionafähig für die Stalinbürokratie werden).

Niemals kann man durch Verrat der Arbeiterinteressen die Macht erringen für kommunistische Ideale, wohl aber für die Schmarotzinteressen der von Verrat stinkenden Stalinbürokratie...

Hier wird von einem Rechtsbürgerlichen, der seit 1945 in der Koalitionsregierung war und die Stalinbürokratie ganz aus der Nähe beobachtet hat, bezeugt, dass die KP die Interessen der Arbeiter ohne weilers preisgibt, wenn sie für die Stalinbürokratie daraus einen Vorteil ziehen kann.

III. Womit SP und Gewerkschafts-  
bürokratie die Koalition  
bezahlen

Es gab eine Zeit, wo bürgerliche Kreise über die Koalition der OeVP mit der SP sehr murrten. Ihnen sagt Gruber:

"Ihr seid ungerrecht!"...

Denn:

"Den bürgerlichen Kreisen wurde es nur wenig bewusst, dass die politische Bezahlung des sozialistischen Partners (für die Koalition) oft in den Betrieben erfolgte, wo es ihnen doch gelungen ist, grössere Lohnbewegungen auszuschaalten und den sozialen Frieden zu erhalten" (S.298).

In höflicher Weise sagt der Rechtsbürgerliche den mit der Koalition unzufriedenen kapitalistischen Elementen: Ihr habt keinen Grund, mit der Koalition unzufrieden zu sein. Denn die SP und die Gewerkschaftsbürokratie bezahlen Euch ja dafür in den Betrieben, wo sie oft die grössern Lohnbewegungen sabotieren, die Löhne niederrhalten, Euch zu hohen Profiten verhelfen!

Wir sagen das den Arbeitern schon lange. Die Sozialverräter setzen diese Verratspolitik weiter fort. Aber hier wird die Sozialgaunerei der Sozialpharisäer bezeugt von einem Mann der Bourgeoisie selbst, der seit 1945 in der Koalitionsregierung mit darin war und die Tatsachen ganz aus der Nähe sah.

Gruber steht auf dem rechten Flügel der Bourgeoisie. Er spricht von Schuschnigg als dem Mann, "der so viel für Oesterreich gelitten"... Doch gerade das macht das Zeugnis über die Verstaatlichung, über die KP, über die Koalition der SP und der Gewerkschaftsbürokratie nur noch gewichtiger. Hier erfahren die Arbeiter und Angestellten von einem Erzfeind die Wahrheit über die (Schwindel-) Sozialistische und die (Schwindel-) Kommunistische Partei! Es ist hoch an der Zeit, dass die Arbeiter erkennen, was sogar ein Rechtsbürgerlicher erkannt hat. 29.3.54

Warnung an die Arbeiter und  
Angestellten vor den Gefahren  
der Elektro-Ratengross-  
schieberei

Die Gesellschaft ohne Haftung, Waldbrunner, Schärf, Böhm, Pollak & Co bietet moderne Elektrogeräte an zu folgenden - wie sie sagt - äusserst günstigen Bedingungen: 10% Anzahlung, 24 - 36 Monatsraten, sie nimmt gewisse Installationskosten auf sich (AZ 23.u.24.3.54). Die Arbeiter und Angestellten sollen so in Stand gesetzt werden, sich die modernen Elektrogeräte leisten zu können.

Die Sozialpharisäer zeigen nur die Lichtseiten ihres Ratenangebots, sie verschweigen aber die Gefahren des Ratengeschäftes, zu dem sie die Arbeiter und Angestellten locken.

1. Sie verschweigen den Eigentums-vorbehalt. So lange der Käufer nicht alle Raten bezahlt hat, bleibt das Elektrogerät Eigentum des Verkäufers. Der Käufer hat zunächst nur den Gebrauch, erst bis er alle Raten pünktlich bezahlt hat, wird er Eigentümer.

2. Sie verschweigen den Termin-verlust. Zahlt der Ratenkäufer eine Rate nicht, so wird der ganze Rest fällig, der Verkäufer kann ihn einklagen und eintreiben. Oder er kann das Elektrogerät zurücknehmen, die bis dahin gezahlten Raten verfallen.

Für den Fall besonderer Bedrängnis kann dem Ratenkäufer eine Zahlungspause sagen wir von 6 Monaten zugesichert werden, während welcher er nicht zahlen muss, nach welchen er ohne Terminverlust die Ratenzahlungen fortsetzen kann. Ja es können 3, 4, 5, 6 Zahlungspausen zugesichert werden. Solche Zusicherungen von vornherein erteilt, würden eine Erleichterung bedeuten. Doch bleibt selbst hier die entscheidende Frage:

3. Werden die Käufer die Raten tatsächlich zahlen können? Das hängt ab von der Konjunktur-entwicklung.

a)

Die Gesellschaft ohne Haftung Raab, Schärf, Böhm, Pollak & Co betreibt

vom Koalitions-Produktivitätszentrum aus die Fabrikation von Massenarbeitslosigkeit. Der Geschäftsführer dieser Gesellschaft ohne Haftung J. Böhm teilt in der Solidarität, dem Zentralorgan des OeGB mit (22.3.54): "Die Bemühungen um Steigerung der (kapitalistischen!) Produktivität tragen ihre Früchte": in der Tat, mittels der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive hat die Koalitionsfirma bisher 200.000 "strukturelle" Arbeitslose produziert... Und vom Produktivitätszentrum aus betreibt die Bourgeoisie - mit aktiver Hilfe der SP und der Gewerkschaftsbürokratie die Fabrikation "struktureller" Arbeitsloser systematisch weiter. Sie bedroht auf diese Weise tausende, zehntausende und mehr Arbeiter und Angestellte mit Arbeitslosigkeit...

Diejenigen, die dank der "erfolgreichen" Tätigkeit des Koalitions-Produktivitätszentrums Arbeit und Verdienst verlieren werden, werden kaum in der Lage sein, die Raten pünktlich zu zahlen. Die Elektrogeräte werden ihnen abgenommen werden, die schon gezahlten Raten werden sie verlieren. Darüber schweigen die Sozialheuchler!...

b)

Mitte Februar ist die Zahl der Arbeitslosen in USA um 550.000, auf 3.700.000 gestiegen. Mitte März betrug sie bereits über 4 Mill. Sogar die Regierungskreise rechnen, dass die Arbeitslosigkeit in den nächsten zwei Monaten wachsen wird.

Je mehr die Depression in USA zunimmt, desto schwerer wird Oesterreich exportieren können, Absatz und Investitionen werden auf Schwierigkeiten stossen.

Dringt die Depression weiter vor, so werden viele Ratenkäufer aussser Stande sein, die Raten zu zahlen. Die Elektrogeräte werden ihnen abgenommen werden, die schon gezahlten Raten werden sie verlieren.

Wird die USA-Bourgeoisie, um einer grossen Weltwirtschaftskrise mit ihren sozialen, revolutionären Folgen zu entgehen, schliesslich zum "heis-

sen Weltkrieg" greifen, so wird das in Oesterreich erst recht viele Ratenkäufer zahlungsunfähig machen, die Apparate werden sie zurückgeben müssen, die schon gezahlten Raten werden verfallen.

Die Zahlungsunfähigkeit so vieler Ratenkäufer wird weiterwirkend die Depression verschärfen (so wie 1929 beim Ausbruch der 1. Weltwirtschaftskrise).

SP und Gewerkschaftsbürokratie waren verpflichtet, das von ihnen angebotene Ratenabzahlungsgeschäft von allen Seiten zu beleuchten; den Arbeitern und Angestellten nicht nur die günstigen, sondern auch die gefährlichen Seiten aufzuzeigen. Indem sie das verschweigen, handeln sie unverantwortlich an den Arbeitern und Angestellten, die ihr kärgliches Brot so schwer verdienen. So dürfen Kämpfer für den Sozialismus nicht handeln so handeln Ratenschieber!

Ratengeschäfte, das ist ein Weg kapitalistischer Geschäftemacher, jedenfalls kein Weg zum Sozialismus. Die SP entlarvt sich hier besonders deutlich als das, was sie ihrer Politik nach ist: als eine bürgerliche, bürgerlichdemokratische Partei mit schwindelsozialistischer Maske...

Eine Partei, der es ernstlich um Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse geht, Gewerkschaftsführer, denen es wirklich um die Interessen der Arbeiter und Angestellten geht, werden Ratengeschäfte Ratenskapitalisten, Ratenschiebern überlassen. Sie werden den Arbeitern und Angestellten aber helfen, höhere Löhne auf Kosten des Profits zu erkämpfen. Die Bedingungen dafür sind günstig.

Das Papierkartell zB macht mit Papierexport Riesenprofite (siehe AZ 23.3.). Trotzdem vermochten die Papierkartellisten den Inlandpreis um 20% zu steigern!!! Wo bleibt da "die stärkste Partei", wie sich die SP selbst nennt? Wo bleibt da der Gewerkschaftsbund, der poltert (Solidarität 22.3.54) "Wir sind



eine Macht!?"

Und nicht nur das Papierkartell, eine grosse Reihe von Firmen in Oesterreich macht dank SP und der Böhm & Co Riesenprofite. Das andauernde Steigen der Kurse an der Wiener Börse spricht eine deutliche Sprache.

Statt durch Kampf höhere Löhne zu erzwingen auf Kosten des Profits, lassen die Sozialheuchler die Profite ungeschoren, ja sie helfen den Ausbeutern mittels der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive, die sie aktiv fördern, mitmachen, und mittels bewusster Sabotage des Lohnkampfes die Profite zu steigern.

Wir warnen die Arbeiter und Angestellten vor dem "günstigen" Elektroatengeschäft der Schwindelsozialisten! Zwingt die SP und die Gewerkschaftsbürokratie: 1. bekanntzugeben diejenigen Firmen, die grosse Profite erzielt haben (siehe ihre offenen und stillen Reserven) und weiter erzielen; 2. einen planmässigen Kampf zu eröffnen zum Erhöhen der Reallöhne auf Kosten des Profits bei allen Ausbeuterfirmen, die mit grossem Profit arbeiten.

31. März 1954

\*\*\*\*\*